

Siehe auch  
Fig. 188  
(S. 211).

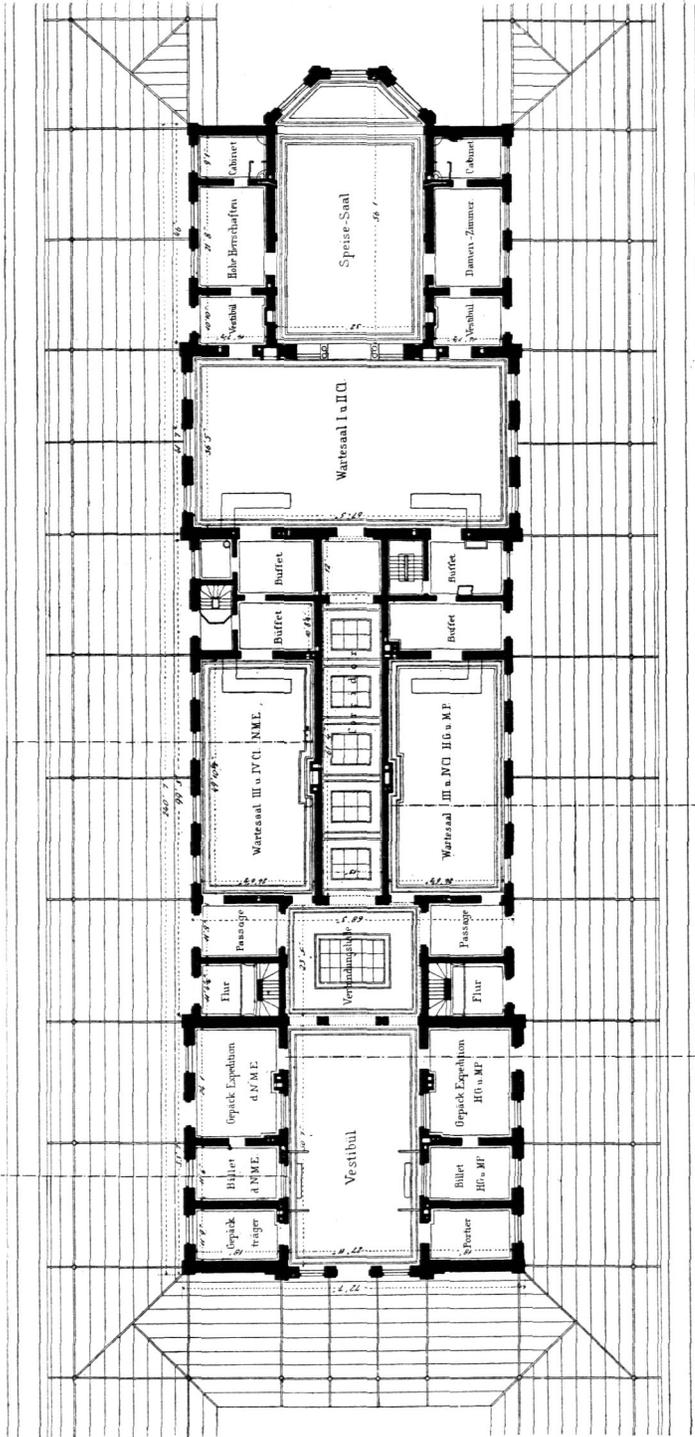


Fig. 193.  
1/600 w. Gr.

Empfangsgebäude auf dem Bahnhof zu Guben<sup>164)</sup>.

dem an der Giebelfront gelegenen Wartesaal, durchschneidet also den daranstoßenden, der Eingangshalle zunächst befindlichen Warteraum, so daß für die eine Klaffengruppe zwei Wartefäle entstehen; bald sind dies die Wartefäle I. und II., bald jene III. und IV. Klasse. Der Mittelgang wird in der Regel durch Deckenlicht erhellt.

Dieser Typ hat den Nachteil, daß durch das Vorhandensein zweier Wartefäle der gleichen Klasse für die Reisenden die Orientierung, ebenso aber auch das Umsteigen von einem an der einen Langseite des Empfangsgebäudes ankommenden Zuge nach einem an der anderen Langseite abfahrenden erschwert wird. Auch werden die Baukosten nicht selten vergrößert, weil die doppelten Wartefäle zusammen meist eine größere Grundfläche haben dürften als ein einziger gleicher Zwecken dienender Warteraum.

Ein Empfangsgebäude mit zwei Wartefälen III. und IV. Klasse besitzt der Infelbahnhof zu Guben (Fig. 193<sup>164)</sup>.

<sup>164)</sup> Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1871, Bl. 68.